

## «Dann ist aus die Maus»

11.03.2020 bz Zeitung für die Region Basel Alexandra Toscanelli

Die 30. Badminton Swiss Open in Basel müssen vor leeren Rängen stattfinden. Doch das ist nicht das grösste Problem. Am kommenden Dienstag starten die Swiss Open. Doch aktuell folgt eine Hiobsbotschaft der nächsten.

Am Freitag vor einer Woche gab der Bund bekannt, dass wegen des Corona-Virus Veranstaltungen mit mehr als 1000 Personen verboten sind. Vergangenen Freitag kam dann der Bescheid vom Krisenstab Baselland, die Swiss Open dürfen stattfinden, aber nur mit bis zu 200 Zuschauern. Am Montag kam dann der nächste Schlag: Die Bestimmungen wurden vom Krisenstab erneut geändert. Die Swiss Open müssen doch ohne Zuschauer durchgeführt werden. Eine Katastrophe für eine Sportveranstaltung.

Für Christian Wackernagel, Präsident der Swiss Open, wahrlich ein Albtraum. Er sagt: «Momentan bin ich im Fünf-Minuten-Takt am Telefon. Wir müssen ganz viele Sachen neu konzipieren. Es ist ein brutaler Mehraufwand, den wir betreiben. Und am Freitag könnte erneut alles anders aussehen, wenn der Bund wieder neue Massnahmen präsentiert.

»Diese Entscheide für die Bekämpfung des Corona- Virus haben enorme Auswirkungen. Es war bereits alles vorbereitet und in den Lagern bereit. Doch ohne Zuschauer braucht es auch einige Aufträge nicht mehr: Zum Beispiel keine Stände im Eingangsbereich, kein Catering oder kein Unterhaltungsprogramm vor Ort. «Wir müssen schauen, ob wir die Aufträge noch stornieren können oder trotzdem dafür bezahlen müssen», sagt Wackernagel und fügt an: «Es ist klar, dass wir einen Riesenverlust einfahren werden.» Bei einem Budget von 1,1 Millionen Franken rechnet Wackernagel mit einem Defizit von 250 000 Franken.

Die Baustellen und Brennpunkte kurz vor Turnierstart häufen sich, und dann kommt da noch das Problem mit den Helfern. «Es sind einige Helfer, die ein wenig älter sind, abgesprungen, weil sie zur Risikogruppe gehören», erklärt Wackernagel. Die Gesamtsituation ist zum Verzweifeln. Die Chinesen haben sich speziell vorbereitet. Trotzdem ist Christian Wackernagel froh, dass das Turnier wenigstens ausgetragen werden kann: «Wir ziehen es jetzt durch, obwohl es keine Zuschauer haben wird. Im Sinn für den Sport.

»Auch bei anderen internationalen Badmintonturnieren gab es ein Auf und Ab. Die German Open in Müllheim an der Ruhr wurden ganz abgesagt. Die Spain Open in Barcelona wurden ausgetragen. Auch die All England Open in Birmingham finden zurzeit statt. Gerade für die Spieler ist es enorm wichtig, dass gespielt wird.

Ende April entscheidet die Weltrangliste über die Qualifikation für die Olympischen Sommerspiele in Tokio. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass es bisher keine einzige Absage seitens der Spieler für das Turnier in Basel gegeben hat. Und das bei über 380 Athleten und Athletinnen aus 51 Nationen. Die Chinesen haben sich entsprechend vorbereitet und hausen teilweise schon seit Februar mit ihrem eigenen ärztlichen Personal in Europa. Nach Einreise und einer 14-tägigen Quarantänezeit können sie nun «normal» und ohne Einschränkungen spielen.

Am Turnier in Basel wird es nebst den gängigen Verhaltensregeln für die Spieler keine grossen Einschränkungen geben. Es müssen lediglich alle anwesenden Personen ihre Kontaktdaten hinterlegen. Falls tatsächlich eine anwesende Person infiziert sein sollte, greift dann der Notfallplan der St. Jakobshalle, und der Krisenstab Baselland übernimmt alles Weitere. «Dann übernehmen die Profis», so Wackernagel.

Von einem Turnierabbruch und einem Notfallplan soll aber noch nicht geredet werden. Momentan interessiert vor allem die Zuschauersituation. Denn nach den aktuellen

Bestimmungen gibt es ein komplettes Geisterturnier. «Am Freitag kommt die nächste Meldung des Bundesrats, und wir erfahren vom Krisenstab Baselland, ob vielleicht doch Zuschauer kommen dürfen», erklärt Christian Wackernagel. Die Hoffnung stirbt zuletzt, aber jetzt heisst es: abwarten.

Das Turnier wird auf jeden Fall im In- und Ausland im Fernsehen übertragen. Für das Standortmarketing der Stadt Basel war es sehr wichtig, dass das Turnier überhaupt durchgeführt werden kann. Sorgt das Geisterturnier für das Ende der Swiss Open? In diesem Jahr findet das Turnier noch statt. Aber wie es danach weitergeht, steht in den Sternen. «Wenn wir die Finanzierung des Defizits nicht hinkriegen, müssen wir die Bilanz deponieren.

Dann ist aus die Maus», sagt Wackernagel. Nach dem Turnier muss er mit Kantonen, Behörden, Sportämtern, Sportfonds, Swiss Badminton und dem Weltverband eine Lösung suchen und vor allem schauen, wie die finanziellen Löcher gestopft werden können. Für Wackernagel ist das Ganze nicht nur ein Riesenaufwand, sondern auch ein grosser Frust. Trotzdem freut er sich sehr auf das Turnier und wagt schon zu sagen: «Vielleicht können wir das 30-Jahr-Jubiläum nächstes Jahr nachholen, denn ohne Zuschauer ist es dieses Jahr kein ganzes Turnier.» Badminton Swiss Open Dienstag ab 12 Uhr, bis Sonntag 17 Uhr.

Das SRF überträgt im Livestream auf [srf.ch](https://www.srf.ch).